TN 25

Die TN rief 15 Minuten nach der vereinbarten Zeit an, ich hatte schon gedacht, es sei etwas dazwischen gekommen. Dann verwies ich auf die TeamEinladung und wir beendeten das Telefonat. Nach kurzem rief sie wieder an – sie hatte keine TeamsEinladung bekommen. Tatsächlich hatte ich eine falsche Emailadresse benutzt, die nicht zurückgekommen war.

I: es ist an. Gut. Also ganz herzlichen Dank. Entschuldigung für das durcheinander. Ich hatte zwar gesehen, dass der Vorname, der irgendwie falsch war, aber dachte ich, wird schon zurückkommen, ja..

T: ja

I: super, gut, okay, also dann erkläre ich nochmal, worum es geht, also das Forschungprojekt Teambaby hat das Ziel durch bessere Kommunikation auch so genannte vermeidbare unerwünschte Ereignisse während der Geburt zu reduzieren aber auch die Kommunikationskompetenz insgesamt zu erhöhen also bewusster zu machen und planbarer. und das besteht aus drei Teilen: Im ersten Teil haben wir Personal an zwei Geburtskliniken geschult, Interprofessionell. Das war sehr spannend, weil sie sich dann nochmal ganz anders auch begegnet sind. Dann der zweite Teil waren werdende Mütter und zum Teil auch die Väter, das war online, weil es einerseits also wegen Corona, aber andererseits war es auch hilfreich ohne Anreisewege. Und im dritten Teil versuchen wir die Inhalte in einer App zu transportieren, die den Vorteil hat, dass man die zeitautonom nutzen kann, aber eben auch den Nachteil, dass die Gruppendynamik fehlt. Und es gibt die Chance, dass die App in den Regelbetrieb, also mindestens teilweise, von der Krankenkasse übernommen wir, aber wir wissen das die auf jeden Fall noch verbessert und verändert werden muss. Und dazu unter anderem die Interviews. Ja

T: Ja

I: und meine erste Frage ist, ob sie schon Mutter sind / ich würde sagen noch nicht?

T: Nein, noch nicht (Lachen)

I: Ja, und die zweite, wie Sie von der App erfahren haben?

T: Durch die TK BabyApp

I: ah ja, okay

T: und was war Ihre Motivation, die App zu nutzen?

I: hmm, also, ich benutze noch eine andere Schwangerschafts App und zusätzlich noch die TK, von der habe ich viel später auch erst erfahren und die hat tatsächlich irgendwie nochmal andere Inhalte als was man sowieso mitbekommt. Und ich glaube, es war wie immer abends im Bett, und ich habe halt so an der App rumgehangen, und dann wurde es mir vorgeschlagen. Und da ich nicht so gut schlafen konnte, dachte ich, ich probiere es einfach mal aus. Für mich ist das Thema Kommunikation jetzt auch nicht so neu, durch mein Beruf, fande ich es einfach mal interessant das auszuprobieren.

I: und haben sie dann die App ganz durchgemacht?

T: ja, ich weiß nicht, ob das gleich an dem Abend war, aber ich glaube, ich habe es auf zwei Abenden geschafft dann.

I: Ah okay, und wie ist so Ihre allgemeine Bewertung?

T: also ich bin zum Glück heute nochmal reingegangen, weil es schon wieder so ein bisschen wieder her war. Ich finde es sehr gut, das Thema überhaupt anzusprechen, ich finde es auch sehr wichtig. Die App /Ich weiß noch, dass ich die App während dem Benutzen.. emm, hat mich nicht sofort gecatcht irgendwie, ich weiß nicht, ich fande es irgendwie, also erstmal kann man es sehr schlecht einschätzen, wenn man es runter lädt, wie lange dauert das jetzt. Bei den Lessons, das waren dann 10 stück, dann dachte ich ‚ach du scheiße‘ keine Ahnung wie lange ich dafür brauche. er dann war mir klar, dass das super schnell geht. Ich fande es gut, dass es so schön kurz und knapp war. So im Nachhinein habe ich einen besseren Eindruck als beim Benutzen selber.

I: okay

T: So kann man das, glaube ich, übertiteln.

I: und glauben sie, dass sie davor profitieren werden? Oder haben Sie schon, jetzt bei Arztgesprächen oder mit der Hebamme?

T: ja, also ich finde es hat mein Bewusstsein dafür nochmal verändert. Als ich die Fragen das erstmal durchgegangen bin, habe ich so gedacht, boa keine Ahnung, habe ich das jetzt gemacht oder nicht? Habe ich da wirklich vorgestellt, wie die sie sich fühlen. Aber jetzt habe ich nochmal Geburtsanmeldung und nochmal ein Hebammengespräch und da habe ich tatsächlich einfach dann anders drauf geachtet, wie man in einem Gespräch spricht, tatsächlich, oder vor allem, meine Ich-Perspektive fand ich dadurch gestärkt, dass ich das in der Ich-Botschaft sende und sage was brauche ich wirklich und nicht einfach nur so eine Aussage in den Raum zu schmeißen.

I: ah ja… und haben Sie so eine Erinnerung an die einzelnen Kapitel?

T: ja, doch ich kann mich schon dran erinnern

I: können Sie die bewerten? Nach Wichtigkeit oder nach Effektivität?

T: hmmm ich kann mich an dieses 4 punkt-Modell erinnern

I: 4 Seiten einer Nachricht?

T: Ja, genau, weil ich das von meinem Studium her noch kannte

I: ja

T: das ist auf jeden Fall hängen geblieben, das fande ich gut. Und dann war noch dieses mit diesen Rückfragen stellen

I: close the loop, heißt das

T: genau, das man dann weiß, ob man alles verstanden hat, die zwei fand ich am allerbesten, eigentlich. Und dann gab es eins was ich, irgendwie, vielleicht habe ich es auch nicht ganz verstanden, das war mit so viele Ps. Das fande ich nicht so gut.

I: Ich muss mal überlegen, speaking up vielleicht? nee das hat nicht viele Ps, ISBAR hat auch nicht viele Ps. Dann der 5 punkteplan, die Vorbereitung auf das Arztgespräch?

T: ne das ist mit so Notizen, das finde ich gut, mache ich sowieso auch immer. Das war irgendwas mit wer bin ich?

I: ach ISBAR!

T: Ja das war es, das fand ich irgendwie nicht so hilfreich

I: Das ist eigentlich so ein Modell, das kommt auch mehr so, also so für die Klinik, wenn die in so einer Stresssituation sind, das sie sich überlegen, was machen wir hier eigentlich

Und so aktives Stressmanagment?

T: das hat mich nicht so angesprochen, weil ich eigentlich recht entspannte bin, auch in solchen Situationen. Nichts, was jetzt so mein Thema wäre.

I: und Verhaltensplanung?

T: was war das nochmal genau?

I: ah ja, im Prinzip, hat man jetzt die Inhalte der Kapitel sich nochmal zu Gemüte führt und dann überlegt, was muss ich machen, also was will ich wie umsetzten, und wie mache ich das konkret. Also es ist mehr so eine mentale Technik.

T: pfff

I: Also nehme ich mir vor, dass

T: ja ja…mmm. Ne ist nicht so bewusst irgendwie, muss ich sagen. Nee. Nicht bewusst.

I: Ok. Sie haben auch gleich auch angefangen, also Empathie und Perspektivwechsel haben Sie zuerst erwähnt, bei den Gesprächen, die Sie jetzt auch noch hatten, also das sich einerseits reinversetzen und andererseits überlegen, wie kommt das an, was ich sage.

T: ja, genau.

I: Und jetzt so insgesamt die Länge?

T: die war super

I: ja?

T: ja fand ich gut, ich kann es nicht leiden, wenn was zu lange dauert. Und irgendwie war das dann auch an zwei Abenden... Also es hat mich das auch irgendwie richtig angesprochen, da durch, dass dann auch eine Lesson so schnell beendet war. Also ich weiß nicht, ob ich das dann nicht doch an einem Abend gemach habe oder maximal an zwei. Aber das hat mitch dann angespornt, immer weiterzumachen, weil ich wissen wollte, wie es weiter geht. Das fand ich gut, ja

I: und sonst so, die Eigenbewertung, die Freitextfelder, die dann immer auszufüllen sind?

T: die würde ich kritisieren, die fand ich irgendwie blöd, wie,l also einmal konnte ich das nicht mehr ändern. Also ich dann die Fragen später dann hatte,dachte ich, irgendwie ist mein Ziel oben so blöd und wollte das ändern, aber das ging dann nicht mehr, das fand ich nicht gut. Und es war doch, weil ich gerade ich keine akute Situation hatte, war es irgendwie ein bisschen schwer, mir was auszudenken. Mmm ja, ich weiß nicht, ob mir das wirklich so geholfen hat. Klar, ich verstehe den Sinn dahinter, dass man dann versucht, das gleich anzuwenden auf seine eigene Situation oder mal zu überlegen, ob es sowas schon mal gab. Und ich glaube, man kann sie auch im Nachhinein nicht nochmal nachlesen, was man da eingegeben hat, oder?

I: Genau, ja

T: ja das finde ich blöd, hätte gern nochmal gesehen, was ich da eingetippt habe

I: Ja, dass ist wirkli h die Forschungsversion und wir waren auch mit den Mitteln limitiert, die wir da finanziell einsetzen konnten. Also das sind alles Sachen, die sich ändern lassen, ja

T: genau, das müsste dann geändert werden. Ansonsten finde ich es nämlich ganz gut, wenn man sich da so ausprobieren kann. Wenn man es jetzt im Nachhinein, man kann es ja immer wieder mal machen. Da hätte ich das gut gefunden, wenn vielleicht so ein Gespräch gerade stattgefunden hat, das dann nochmal zu machen.

I: ah okay genau, das ist ein guter Tip

T: und das was ich noch irgendwie sehr gewöhnungsbedürftig fand, waren diese Selbsteinschätzungen, wo diese Fragen immer wieder kamen, die habe jetzt heute nochmal gemacht, weil ich gestern ein Anmeldungsgespräch hatte mit der Hebamme, und da fand ich es sinnvoller, weil das Gespräch gerade erst war, da könnte ich mich besser dran erinnern. Und da war ja das praktisch ja schon rum, dass ich alle Lessons gemacht hatte und während ich die Übung gemacht habe, ständig gefragt zu werden, das macht kein Sinn, weil es hat sich nichts verändert.

I: Ja

T: verstehen Sie was ich meine?

I: ja ja, Sie sind nicht die erste, die das sagt. Und das würden sie auch andern?

I: Ja, also ich finde es an sich nicht schlecht, sich da auch wieder zu hinterfragen, aber es macht während dieser Übungen wenig Sinn, wenn man das so am Stück macht.

T: mm ja das macht Sinn. Noch was, was Sie anders machen würden?

I: mm nee, also so an sich fand ich das gut. Also klar, wenn das dann irgendwann in der TK App zum Beispiel wäre, würde ich es cooler finden als schon wieder eine neue App zu brauchen

T: ja, wenn, wird es da wohl so kommen

I: ja und das man da gleich darauf gestoßen wird, das finde ich gut. Würde ich noch was ändern? Es war ja alles mit zum Lesen, ich weiß aber nicht ob das nochmal mit Sprache und Video nochmal unterstützt wird, weiß aber nicht ob es mir es deswegen das besser gefallen würde.

I: Okay, ja

T: Weil die TK App ist ja sehr oft mit Videos gemacht, was natürlich angenehm ist, wenn man irgendwas macht, kann man dann nebenbei zuhören, aber weiß ich jetzt nicht, ob das was bringen würde.

I: ja okay, also das ist natürlich auch so ein Kostenpunkt gewesen. Das ist auch ja optional oder ergänzend. Gut, sonst noch irgendwas?

TN: ne, also so im Nachhinein, wie gesagt, habe ich es positiver in Erinnerung als ich es angefangen hatte. Weil man natürlich nicht weiß, was auf einem zukommt.

T: Ja, gut, also ich wäre dann soweit durch, wenn Sie, ja, also das was schon recht hilfreich, und ja, Sie können gerne noch was ergänzen, aber ich glaub /

TN: Also das ist ein wichtiges Thema mit der Kommunikation, ich bin sehr gespannt, ob mein geburtsplan daraufhin nochmal überprüfe,

T: ja, okay, gut, also, ja, dann herzlichen Dank und alles Gute für die nahe Zukunft

I: Dankeschön!

T: Ja, Ihnen auch alles Gute, tschüss

I: tschüss